

25 Jahre

Senioren - Union Kreisverband Pínnenberg



1989

Gut für
jung
&
alt

Senioren
Union CDU

2014

Neujahrsempfang und Festveranstaltung **25 Jahre Senioren-Union** **Kreisverband Pinneberg**

Sonntag, 26. Januar 2014, 11.00 Uhr, Hotel „Rellinger Hof“

Programm:

- Begrüßung* **Josef Werner**
Vorsitzender der Senioren-Union Kreisverband Pinneberg
- Musik* Maria Livaschnikova
- Rückblick* **Karl-Heinz Starck**
Ehrenvorsitzender der Senioren-Union Kreisverband Pinneberg
- Musik* Maria Livaschnikova und Oliver Rau
- Grußworte* **Burkhard E. Tiemann**, Kreispräsident d. Kreises Pinneberg
Wilfried Lühr
Stellvertr. Vorsitzender der Senioren-Union Schleswig-Holstein
- Musik* Maria Livaschnikova und Oliver Rau
- Festvortrag* **Dr. Jürgen Westphal**, Wirtschaftsminister a.D.
Ehrenvorsitzender der CDU, Kreisverband Pinneberg
- Musik* Maria Livaschnikova und Oliver Rau
- Schlusswort* **Josef Werner**
Vorsitzender der Senioren-Union Kreisverband Pinneberg

Für die musikalischen Darbietungen sorgen die Pianistin Maria Livaschnikova und der zweifache Bundessieger „Jugend musiziert“ Oliver Rau (Violine)

25 Jahre Senioren-Union

**Josef Werner, Kreisvorsitzender
Senioren-Union Kreisverband Pinneberg**



Liebe Freunde der Senioren-Union, in den 25 Jahren ihres Bestehens hat sich die Senioren-Union des Kreises Pinneberg aus kleinen Anfängen zu einer gewichtigen Organisation mit heute über 460 Mitgliedern entwickelt, die sich aktiv am gesellschaftlichen und politischen Leben beteiligen. Als Beispiel möchte ich das Jahr 2013 anführen, in dem auf Kreis- und Orts-ebene über 110 Veranstaltungen mit mehr als 3500 Teilnehmern stattgefunden haben. Dies waren Vorträge zu internationalen Themen, zu tagespolitischen aber auch grundsätzlichen wirtschaftlichen Fragen, es waren Reisen und geselligen Zusammenkünfte. Die jetzt hier vorgelegte Jubiläumsschrift gibt einen kleinen Ausschnitt dieser vielfältigen Aktivitäten wieder und berichtet zugleich über unsere Jubiläumsveranstaltung am 26.1. 2014.

Die erfolgreiche Arbeit der Union war nur möglich dank des ehrenamtlichen Einsatzes der Vorsitzenden und Vorstandsmitglieder auf Kreis- und Orts-ebene und des Engagements der Mitglieder. Ihnen allen gebührt auch an dieser Stelle Dank und Anerkennung für ihr Wirken.

Möglich aber wurde der Erfolg erst durch die inhaltlichen Zielsetzungen. Als selbständige Vereinigung der CDU hat und wird die Senioren-Union die Interessen der älteren Generation im politischen und gesellschaftlichen Bereich vertreten und dabei zugleich den Ausgleich mit der jüngeren Generation suchen nach dem Motto „Gut für Jung und Alt“. Das wird aber nur gelingen, wenn Jung und Alt zusammenwirken. Angesichts des demographischen Wandels gewinnt die Frage der Generationengerechtigkeit immer mehr an Bedeutung. Hier Lösungen zu finden und insbesondere in der Rentenpolitik zu fairen Ergebnissen zu kommen, die auch weiterhin die Lebensleistung der älteren Menschen anerkennen, ohne der jüngeren Generation zu hohe Lasten aufzubürden, ist ein besonderes Anliegen unserer Organisation. Wir werden uns auch weiterhin einsetzen für mehr Sicherheit und gegen Diskriminierung im Alltag, für menschenwürdige Behandlung in der Pflege und altersgerechte Wohnformen.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen Erfolg und Freude bei der Arbeit der kommenden Jahre.

Ihr


Josef Werner

Grußwort des CDU-Kreisvorsitzenden Dr. Ole Schröder, MdB, Staatssekretär im Bundesinnenministerium.



Die Seniorenunion im Kreisverband Pinneberg wurde in einem Jahr politischen Umbruchs 1989 gegründet. Nur etwas später war der Kalte Krieg Geschichte und Deutschland war

wiedervereint. Die gesellschaftlichen Veränderungen durch den demografischen Wandel wurden uns damals aber nur langsam bewusst. Politik für Senioren - das war damals vielleicht Rentenpolitik. Die Stellung von Senioren in der Gesellschaft wurde kaum diskutiert, aber in 25 Jahren hat die Seniorenunion deutlich gemacht, dass Senioren keine Gruppe sind, über die man entscheidet, sondern aktive Mitglieder der Gesellschaft, die mitentscheiden und mitbewegen wollen. Sie haben die Potentiale der älteren Menschen in den Mittelpunkt gerückt und nicht nur Probleme dargestellt. Hier im Kreis haben sie sich immer wieder für das Miteinander von Jung und Alt eingesetzt. Das zeigt nicht zuletzt die gute Zusammenarbeit mit der Jungen Union, aber auch in der Unionsfamilie insgesamt. Ihre steigenden Mitgliederzahlen sprechen für sich.

Dabei ist die Seniorenunion im Kreis Pinneberg mit 25 noch jung und kann noch viel bewegen. Sie hat erfahrene Mitglieder, die wissen, dass eine Gesellschaft nur dann funktioniert, wenn sie beides hat: Den Pioniergeist der Jüngeren und die Erfahrung der Älteren.

Ihr Ole Schröder

Grußwort des Landesvorsitzenden der Senioren-Union Schleswig- Holstein, MdB 1987 – 2013.



Liebe Mitglieder und Freunde der Senioren-Union,

was im Kreis Pinneberg an politischer Arbeit für Ältere geleistet wird, ist beispielhaft. Von Beginn vor

25 Jahren an haben alle Verantwortlichen in den Kreisvorständen darauf geachtet, den Seniorinnen und Senioren eine Stimme zu geben, ihnen klar, konsequent und konstruktiv zu ihrem Recht zu verhelfen. Zugleich ist es gelungen, vielseitige und ideenreiche Veranstaltungen auf die „Beine“ zu stellen, die wohlfehlende und abwechslungsreiche Begegnungen möglich machten und Farbe in den Alltag brachten.

Dafür möchte ich Ihrem Kreisvorstand, den Ortsvorsitzenden und allen tüchtigen Mitstreitern herzlich danken. Vergessen wir nicht: Diese Arbeit wird ehrenamtlich geleistet!

Ihr Wolfgang Börnsen



Gruße für den Landesverband überbrachte der Stellvertr. Landesvorsitzende **Wilfried Lühr**

Die Senioren-Union ist mobil !

Eindrücke von Reisen nach Straßburg, Brüssel, Leipzig, zum Nürburgring und in den Harz



Schwerpunkte der Senioren-Union, Kreisverband Pinneberg, die am 28.1.1989 verabschiedet wurden.

Was ist die Senioren-Union?

Sie ist eine politische und organisatorische Vereinigung in der CDU. Sie vereint in sich die Generation der Älteren, der Erfahrenen und der aktiven Ratgeber aus allen Schichten des Volkes.

Was will die Senioren-Union?

1. Sie will die Interessen und Anliegen der älteren Generation innerhalb der CDU und nach außen vertreten.
2. Sie will die politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Fragen der Zeit mitgestalten. Sie will dabei in christlicher Verantwortung ihr Gewicht durch Mitsprache und Mitwirkung in die Waagschale werfen. Ca. 30 % der Wähler gehören dieser Generation an.
3. Sie will die Erfahrung der Älteren als nützliche Entscheidungshilfe in die politische Arbeit der CDU einbringen.
4. Ihre gewählten Vertreter sollen in den politischen Gremien vertreten sein.
5. Sie will ihre Mitglieder durch Information und politische Bildung über das Geschehene in Staat und Gesellschaft unterrichten und zu aktivem Mitwirken anregen.
6. Sie will als fairer Partner in der Politik auftreten und Anwalt berechtigter Interessen der älteren Generation sein.
7. Sie wird nicht den Generationen-Kampf suchen, sondern sie wird sich zu einer Generationen-Partnerschaft bekennen. Sie bietet den Dialog an.

Wer kann Mitglied werden?

Frauen und Männer, die sich zu den Zielen der Senioren-Union bekennen. Sie sollen in der Regel über 60 Jahre alt sein. Wer bereits vor der Vollendung des 60. Lebensjahres nach dem geltenden Sozialrecht oder dem Recht des öffentlichen Dienstes aus dem aktiven Arbeits- bzw. Beschäftigungsverhältnis ausgeschieden und in den vorläufigen oder endgültigen Ruhestand getreten ist, der kann ebenfalls Mitglied werden. Die Mitgliedschaft in der CDU ist nicht Voraussetzung dafür, der Senioren-Union beizutreten.



Aus der Jubiläumsrede des Ehrenvorsitzenden der Senioren-Union,

Karl-Heinz Starck

„Gäbe es die Senioren-Union nicht längst – man müsste sie sofort erfinden“

Helmut Kohl hat schon bei seiner Rede zur Gründung der

Senioren-Union vor fast 26 Jahren darauf hingewiesen, dass dieses die Bedeutung der älteren Generation in unserer Gesellschaft widerspiegelt und u.a. gesagt: **„Es dokumentiert gleichzeitig den Anspruch und das selbstverständliche Recht der älteren Generation, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.“**

Günter Bott aus Rellingen suchte, nachdem er in den Ruhestand getreten war, ein anderes Betätigungsfeld. Er machte sich auch Gedanken über die wachsende Bedeutung älterer Bürger. Obwohl er noch nicht einmal Mitglied in der CDU war, war er dennoch überzeugt, dass in der CDU dieses Thema eine Chance hat, behandelt zu werden. So stellte er seine Vorstellung der damaligen Kreisgeschäftsführerin Linda Nehl in der Kreisgeschäftsstelle vor. Nachdem Frau Nehl mit dem damaligen Kreisvorsitzenden der CDU, Dr. Dieter Daegling das Ansinnen besprochen hatte und dessen Interesse weckte, wurde die Gründung einer Senioren-Union vorangetrieben. Mit der Gründung am **26. Januar 1989** und der Wahl von Günter Bott zum ersten Kreisvorsitzenden fand das Vorhaben seinen erfolgreichen Abschluss.

Sein Ziel war es, ältere Menschen verstärkt an die Politik heranzuführen, ihre Wünsche und Probleme in Anträge zu fassen und letztendlich in Gesetze einfließen zu lassen, kurz ein Sprachrohr für Senioren zu sein. Günter Bott verstarb am 31.7.1996 im Alter von 74 Jahren.

Am 21. Februar 1995 übernahm Menno Jelten den Kreisverband, setzte das große Engagement von Günter Bott fort und erweiterte die Aufgaben noch durch politische Bildungsreisen mit Besichtigungen wie zum Beispiel des VW-Werks Wolfsburg, ICE, des Kernkraftwerks Stade, der Transrapid-Versuchsstrecke. Vortragsveranstaltungen mit prominenten Rednern zu aktuellen politischen Themen fanden weiterhin großen Anklang. Der damalige CDU-Kreisvorsitzende, Gert Willner, MdB, bedauerte es sehr, dass Menno Jelten sich im Jahre 1999 entschloss, nach Nordenham zu ziehen. Er wurde dann Ehrenvorsitzender des Kreisverbandes.

Karl-Heinz Starck wurde am **19. Februar 1999** zum neuen Kreisvorsitzenden gewählt. Er hat neben den zahlreichen Vortragsveranstaltungen zu aktuellen Themen und Bildungsreisen als weitere Schwerpunkte die Imageverbesserung der Senioren-Union, vor allen Dingen innerhalb der CDU sowie die Mitgliederwerbung gesetzt.

Durch seine Mitarbeit als Kreisvorsitzender im erweiterten Landesvorstand, der Senioren-Union orientierte er seine Arbeit an den gut geführten Kreisverbänden in Schleswig-Holstein und übernahm die Erkenntnis, dass eine gute Mitgliederwerbung und -entwicklung nur auf Ortsebene erfolgen kann.

Nach kritischer Diskussion im Kreisvorstand wurde die Gründung von Ortsverbänden in Angriff genommen. Der erste Ortsverband konnte mit sehr guter Unterstützung durch den CDU-Vorsitzenden Mathias Wittorf und die Bereitschaft von Albrecht E. Barth am 31.08.1999 in Elmshorn gegründet werden.

Nachdem weitere Mitglieder der Senioren-Union gefunden wurden, die bereit für die Arbeit in Ortsverbänden waren, konnten die Ortsverbände in Quickborn mit Ehrentraud Römelt, in Barmstedt mit Klaus Wegner, in Rellingen mit Volker Kirchhoff, in Pinneberg mit Gerda Donath und in Uetersen mit Eberhard Knapp als Vorsitzende gegründet werden. Im November 2011 konnte dann durch die Zusage von Heinz Wöhler der Ortsverband Halstenbek gegründet werden.

Um die Senioren-Union erfolgreicher zu machen, verstärkte Karl-Heinz Starck seine Mitarbeit im Landesvorstand, wurde 2002 zum stellv. Landesvorsitzenden und 2007 zum Landesvorsitzenden gewählt. Er gehörte seitdem auch dem Bundesvorstand an und konnte in dieser Zeit viele Erfahrungen sammeln, die er auch in den Kreisvorstand einbrachte.

Karl-Heinz Starck wurde nach 14 Jahren im Amt des Kreisvorsitzenden der Senioren-Union am 8.4.2013 zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Beim 20-jährigen Jubiläum der Senioren-Union des Kreisverbandes Pinneberg 2009 titelten die Zeitungen „**Gäbe es die Senioren-Union nicht längst – man müsste sie sofort erfinden**“.

Am **8. April 2013** wurde Josef Werner als neuer Kreisvorsitzender der Senioren-Union gewählt. Er begann seine Arbeit mit einer Bildungsreise zum Brüsseler Parlament. Weiterhin wurden Sachthemen wie Rente, Generationengerechtigkeit sowie Pflege, Altersversorgung und Gesundheit festgelegt.

Er versucht, diese Themen gemeinsam mit den Mitgliedern des erweiterten Kreisvorstandes, in dem auch die aktuell zuständigen Ortsvorsitzenden Volker Claaßen, Elmshorn, Heinz Wöhler, Halstenbek, Franz Lehnen, Pinneberg, Uwe Schell, Quickborn, Ibe Seiffert, Rellingen und Eberhard Knapp, Uetersen vertreten sind, zu diskutieren, Anträge zu formulieren und beim Landesverband zur Beschlussfassung einzureichen.

Die Kreisvorsitzenden der Senioren-Union im Kreisverband Pinneberg



Günter Bott

Gründer der Senioren-Union, Kreisverband Pinneberg
und Kreisvorsitzender vom 28.01.1989 bis 1995

Herr Bott verstarb am 31.07.1996 im Alter von 74 Jahren



Menno Jelten

Ehrenvorsitzender

Kreisvorsitzender der Senioren-Union, Kreisverband
Pinneberg vom 21.02.1995 bis 1999



Karl-Heinz Starck

Ehrenvorsitzender

Kreisvorsitzender der Senioren-Union, Kreisverband
Pinneberg vom 19.02.1999 bis 2013



Josef Werner

Kreisvorsitzender der Senioren-Union,
Kreisverband Pinneberg vom 08.04.2013 in Folge



Impressionen von der Festveranstaltung 25 Jahre Senioren-Union





25 Jahre Senioren-Union Kreisverband Pinneberg

Festvortrag: Dr. Jürgen Westphal

Wirtschaftsminister des Landes Schleswig-Holstein a.D.,
Ehrevorsitzender des CDU-Kreisverbands Pinneberg



Sehr verehrte Damen und Herren,

ich möchte mich auf zwei Themenbereiche beschränken, die heute und für viele Jahre in der Zukunft besondere Bedeutung haben: Europa zunächst und danach einige Worte zu einer generationengerechten Politik.

In den letzten Tagen habe ich zwei bedeutende Redner zu dem Thema Europa gehört: Helmut Schmidt anlässlich der Feier seines 95. Geburtstages und Jean-

Claude Juncker bei der Verleihung des Hermann-Ehlers-Preises durch die seinen Namen tragende Akademie in Kiel.

Beide haben darauf hingewiesen, welche friedensstiftende Rolle Europa in der Nachkriegszeit gespielt hat und wie sehr die wirtschaftliche Integration zum Nutzen für die Europäer geworden ist. Sie haben an die furchtbare Periode in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts erinnert und damit gleichzeitig auch an die große Aufgabe, die die verantwortliche Generation der Europäer in der Nachkriegszeit und danach bewältigt haben. Dazu gehört auch die Schaffung eines gemeinsamen Binnenmarktes innerhalb der EU in den achtziger Jahren und danach.

Man kann die heutige Generation kaum genügend darauf hinweisen auf welcher Grundlage sie heute in Frieden und in einem verhältnismäßig hohen Wohlstand in der EU leben können, um deutlich zu machen, dass es großer Anstrengungen bedarf, um diese Werte zu erhalten und nicht fahrlässig infrage zu stellen. Wir sollten das, was unsere Generation und insbesondere auch unsere Partei, die CDU als die Europa-Partei Deutschlands, geschaffen haben, immer wieder deutlich machen. Nur wer die Vergangenheit kennt, kann die Gegenwart richtig einschätzen und die und die nötigen Schritte für die Zukunft in

die Wege leiten. Die EU wird meines Erachtens mehr und mehr nicht nur eine Wirtschaftsgemeinschaft sein dürfen sondern auch eine gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik führen müssen, sicherlich auch im Rahmen der bestehenden Bündnisse. Dabei wird der Erhalt der gemeinsamen Währung, des Euro, für die gesamte Gemeinschaft und zwar auch für diejenigen Länder, die sich nicht für den Euro entschieden haben, von hoher Bedeutung sein, um Stabilität auszustrahlen. Europa ist auch eine Gemeinschaft in schwierigen Zeiten und muss sich dann bewähren. Die Politik Deutschlands unter Führung von Angela Merket ist dieser Aufgabe kraftvoll gerecht geworden.



Zwischenapplaus für Dr. Westphal von Dr. Ole Schröder, MdB

Wir brauchen eine Generationen übergreifende Politik. Wer auf "die Macht der Alten" setzt oder allein darauf, dass die Belastung der jungen Generation möglichst niedrig gehalten wird, kann unserem gemeinsamen Problem nicht gerecht werden. Die Ausgangslage für eine alle Generationen gerecht werdende Politik war für uns in Deutschland noch niemals so schwierig wie jetzt. Wir werden immer älter. Für uns, die Alten ist das eine gute Nachricht, zumal die ältere Generation heute im

Durchschnitt gesünder ist als es unseren Eltern oder gar unseren Großeltern vergönnt war. Nur: Der Anteil der jungen Menschen an der Gesamtbevölkerung ist seit Jahrzehnten gesunken. Seit 1970 müssen wir einen Geburtenrückgang konstatieren. In immer stärkerem Maße heißt dies, dass immer weniger junge Menschen für die Altersversorgung von immer mehr alten Menschen aufkommen müssen. Zur Zeit wird dies noch nicht so sehr stark in der Öffentlichkeit empfunden, obwohl an der Situation nichts zu ändern ist und zwar auch nicht dadurch, wenn - wider Erwarten - ein verstärkter Babyboom in den nächsten Jahren und Jahrzehnten stattfindet

Ab 2025 wird die verschärfte Lage besonders deutlich werden, wenn nämlich die vielen Kinder, die in den fünfziger und sechziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts geboren worden sind, in Rente gehen werden. In späteren Jahrzehnten wird dann auch die Bevölkerung insgesamt deutlich zurückgehen, dass sie für die Bereiche, etwa in ländlichen Regionen oder von Abwanderung betroffenen Landschaften zusätzliche Probleme schaffen muss, auf die ich jetzt nicht eingehen kann.

Auch die Einwanderung kann unser Bevölkerungsproblem nicht lösen. Selbst wenn die Zahl der Menschen, die heute nach Deutschland einwandern, noch erheblich steigen würde, so könnte dadurch doch nicht die Lücke an jungen Menschen, die uns fehlen, geschlossen werden. Und seien wir realistisch: Woher soll denn die große Zahl der jungen Menschen kommen, die qualifiziert sind

und von unserer Gesellschaft und unserer Kultur her integriert werden können? Wir alle können uns nur wünschen, dass sich die osteuropäischen Länder, von denen her ja die Einwanderer am ehesten kommen könnten, gerade durch ihren Beitritt zur EU gut entwickeln, so dass die dort lebenden jungen Menschen auch zuhause eine angemessene Beschäftigung finden. In Polen erleben wir zurzeit eine solche Entwicklung.

Es ist vollkommen richtig, dass durch eine gezielte Bildungspolitik die Chancen noch erhöht werden können, die junge Generation und die kommende für die anspruchsvollen Aufgaben auszubilden, die in der Wirtschaft vorliegen in einem Land, das seine heutige wirtschaftlich günstige Position nur durch hohe Qualität im Wettbewerb wird erhalten können.

Um eine ausreichende Altersversorgung für die Zukunft zu sichern gibt es meines Erachtens nur drei Wege:

1. Die Beiträge für die Rentenversicherung werden kontinuierlich erhöht. Dies bedeutet eine steigende Belastung für die zukünftigen Beitragszahler und kann dazu führen, dass die jüngeren Menschen dagegen nicht nur protestieren sondern aus Deutschland abwandern, um diese Überlast nicht zu tragen.

2. Die Leistungen für die älteren Menschen werden schrittweise gesenkt und es wird von Ihnen erwartet, dass sie die entstehende Lücke durch private Vorsorge ersetzen. Es liegt auf der Hand, dass dies für viele Menschen kaum zu schaffen ist, insbesondere wenn man daran denkt, wie niedrig die Erträge aus Zins bringenden Anlagen heute sind. Die Schweiz verfolgt allerdings Ein Modell, bei dem die Rentenversiche-

rung vom Staat mit einem Drittel unterstützt wird, der Arbeitgeber ein weiteres Drittel und der zukünftige Pensionär das restliche Drittel aufbringen. Interessant ist hierbei der Anteil der betrieblichen Versorgung, der bei uns in Deutschland in diesem Umfang nicht vorhanden ist.



Ein Dankeschön von Josef Werner für die fulminante Rede

3. Die Altersgrenze für den Eintritt in den Ruhestand wird angehoben, so wie es seit etwa 2007 durch die damalige Große Koalition vorgesehen worden war und zwar bis zu einer Grenze von 67 Jahren. Ich halte es nicht für ausgeschlossen, dass angesichts der voraussehbaren Bevölkerungsentwicklung bei uns in späterer Zeit eine weitere Anhebung der Grenze notwendig sein wird. Vergessen wir dabei nicht: Auch das durchschnittliche Lebensalter wird weiter steigen. Die Dauer der Versorgung, die vor einigen Jahr-zehnten noch weit niedriger war als heute, wird demnach nicht zurückgehen.

Sie werden verstehen, dass ich unter diesen Umständen die Beschlüsse der Großen Koalition zur Rentengesetzgebung kritisch sehe und nicht als das letzte Wort für eine längeren Zeitraum ansehen kann.

Für eine Zukunft bezogene und generationen-übergreifende Politik brauchen wir meines Erachtens mehr Mut als den Bürgern heute zugetraut wird.

Eine generationenübergreifende Politik muss nicht alleine vom Staat und der öffentlichen Hand erdacht und durchgeführt werden. Vieles kann die Gesellschaft selbst leisten gerade auch aufgrund von Initiativen älterer Menschen. Wir werden in der Zukunft hoffentlich sehr viel mehr Wohngemeinschaften von Senioren haben. Hier

stellen. Auch die Strukturen der Krankenhäuser werden sich auf die steigende Zahl von alten Patienten einstellen müssen. Eine ganz bedeutende Rolle spielt in einer Gesellschaft, in der die Generationen miteinander korrespondieren und voneinander lernen, das Ehrenamt. Unendlich viele Bürger, alte, mittelalterliche und junge, treffen sich hier, arbeiten zusammen und bilden eine natürliche Gemeinschaft. Wir Älteren bleiben so in Kontakt mit jungen Men-



Dr. Ole Schröder, Dr. Jürgen Westphal, Karl-Heinz Starck und Josef Werner beim Jubiläumsempfang

können sich ältere Menschen gegenseitig helfen und auch freundschaftlichen Kontakt mit anderen Menschen haben. Dies ist umso nötiger als die Pflege in der Familie, die heute immer noch die häufigste Form der Betreuung von pflegebedürftigen Menschen ist, an Bedeutung verlieren muss, wenn es immer weniger Familien gibt und damit Kinder, die für ihre Eltern aufkommen. Dazu gehört natürlich auch das altersgerechte Wohnen.

So öffnet sich ein weites Feld für die Wohnungsgesellschaften, von denen manche sich dieser neuen Anforderung bereits

schen, wir verstehen die Welt besser, in der sie heute leben und sie lernen vielleicht von uns. Wir verfallen dann nicht so leicht in die Phrase "früher war alles besser" und die jüngeren Menschen gewinnen eine Chance, aus unserer Erfahrung und Lebenseinstellung etwas mitzunehmen. Die CDU ist mit Recht stolz darauf eine alle Schichten und Altersklassen einschließende Volkspartei zu sein. Ich denke, niemand ist daher mehr als wir in der Lage, die soeben geschilderten Probleme anzupacken. Dabei wünsche ich Ihnen und mir Glück und Erfolg.

Die Ortsverbände der Senioren-Union im Kreisverband Pinneberg



Elmshorn. Die Ortsverband der Senioren Union Elmshorn, im August 1999 mit Herrn Barth als erstem Vorsitzenden gegründet, wuchs von damals 16 auf 92 Mitglieder an. 2008 übernahm Volker Claaßen den Ortsverband und konnte bis heute die Mitgliederzahl auf 100 steigern. Der Ortsverband bietet 2 feste Termine im Monat an, einen Spielnachmittag sowie den Klönschnack. Zu diesem Termin werden wechselnde Referenten eingeladen. Sehr beliebt sind Reisen, aber auch Tagesfahrten zu den verschiedensten Zielen und Treffs wie Martinsgans, Scholle satt, Adventsfeier, die feste Bestandteile der Angebote des Ortsverbands darstellen. Im Jahre 2013 besuchten insgesamt 841 Teilnehmer die 30 Veranstaltungen.

Volker Claaßen



Halstenbek. Mit derzeit 115 Mitgliedern, Alleinstehenden und Paaren, fühlen wir uns gemeinsam mit den anderen Ortsverbänden - knapp 3 Jahre nach Gründung des Ortsverbandes Halstenbek - im Kreisverband Pinneberg gut aufgehoben. Wenn auch beruflich längst im Ruhestand, so sind wir weiterhin aktiv und verbringen gern unter Gleichgesinnten einen Teil unserer Freizeit bei informativen Vorträgen mit tagesaktuellen wie interkulturellen Themen sowie bei Ein- und Mehrtagesfahrten zu Zielen, zu denen man als Einzelner kaum hinkommt. Wir freuen uns auch darüber, dass in unserer Altersgemeinschaft öfter untereinander neue anhaltende Freundschaften entstehen und eine ausgesprochene Harmonie herrscht.

Heinz Wöhler



Rellingen. Die Senioren-Union im Ortsverband Rellingen wurde vor 10 Jahren auf Initiative von Volker Kirchhoff mit 14 Personen gegründet. Heute sind es inzwischen 54. Mit Sitz und Stimme im CDU-Kreisvorstand sowie als Delegierte auf Landesebene setzen wir uns für die Belange der „Älteren“ Mitbürger ein. „Stammtische“ mit Klönschnack und Vorträgen, gemütliches Grillen und Tagesfahrten sind bei uns an der Tagesordnung, so in diesem Jahr nach Flensburg mit einer Brauerei-Besichtigung. Durch Berichte unserer Landes-, Kreis- und Gemeinde-Politiker sind wir stets auf dem Laufenden.

Ibe Seiffert



Uetersen. Der Ortsverband der Senioren-Union Uetersen und Umgebung ist hervor gegangen aus der satzungslosen Vereinigung der Älteren Freunde der CDU. Diese Arbeitsgruppe wurde schon vor gut 40 Jahren vom Landtagsabgeordneten Hans-Detlef Stäcker und seiner Ehefrau ins Leben gerufen. Vor ca. 20 Jahren übernahm Eberhard Knapp die Leitung der Gruppe. Diese und der Ortsverband der Senioren-Union sind personell und organisatorisch miteinander verbunden. Eberhard Knapp



Quickborn. Der Ortsverband der Senioren-Union Quickborn tritt für die berechtigten Interessen der älteren Generation ein. Wir pflegen Kontakte im Alter und treffen uns einmal im Monat, um gemeinsam aktiv zu sein. Wir sprechen Themen an, die für uns Senioren wichtig sind: Gesundheitsvorsorge, altersgerechtes Wohnen und wegen der demographischen Entwicklung das Problem vernünftiger Unterstützung in der Pflege. Hierbei ist es wichtig, politische Mitwirkungsmöglichkeiten einfließen zu lassen. Ausfahrten und Veranstaltungen runden dieses Bild ab. Uwe Schell



Pinneberg. Der Ortsverband der Senioren-Union Pinneberg ist eine engagierte Gruppe von ca. 75 Mitgliedern. Einmal im Monat besichtigen wir Firmen, Behörden oder Institutionen, unternehmen Ausfahrten, hören Vorträge oder nehmen an kulturellen Veranstaltungen teil. Jeden zweiten Monat treffen wir uns zu Gesprächsrunden, in denen wir uns über politische und gesellschaftliche Themen austauschen, die uns unter den Nägeln brennen. Wichtig ist es uns, Politiker und Öffentlichkeit für die Belange der Senioren zu sensibilisieren. Franz Lehnen

IMPRESSUM

Festschrift der Senioren-Union des Kreisverbandes Pinneberg anlässlich des 25jährigen Bestehens am 26.1.2014

Herausgeber: Der Kreisvorstand der Senioren-Union Kreisverband Pinneberg, Lindenstr. 19, 25421 Pinneberg

V.i.S.d.P.: Der Vorsitzende Josef Werner, Haselweg 32, 25469 Halstenbek

Redaktion:

Josef Werner, Halstenbek; Burkhard E. Tiemann, Kummerfeld; Linda Nehl, Elmshorn; Dr. Gottfried Lotzin, Alveslohe

Layout: Burkhard E. Tiemann

Druck: Druckring Norderstedt

Fotos: Karola Kießlich, 25474 Hasloh, Josef Werner u.a.

Dokumentation: Archiv der Senioren-Union

Gemeinsam für Jung und Alt

25 Jahre Senioren-Union Kreis Pinneberg

Die Themen „Europa“ und „Generationengerechtigkeit“ standen im Mittelpunkt der Jubiläumsveranstaltung zum 25jährigen Bestehen der Senioren-Union des Kreises Pinneberg Ende Januar im Hotel Rellingner Hof in Rellingen. Etwa 150 Besucher konnte der Kreisvorsitzende Josef Werner aus Halstenbek begrüßen. Prominenteste Gäste waren der ehemalige Wirtschaftsminister des Landes Schleswig-Holstein, Dr. Jürgen Westphal, der auch den Festvortrag hielt, und der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesinnenministerium und CDU Abgeordnete Dr. Ole Schröder MdB, Vorsitzender der CDU des Kreises Pinneberg. In seinem Festvortrag betonte Dr. Westphal zunächst die Bedeutung der Europawahl im Mai, die besonders für Jung und Alt und für die Rolle Deutschlands in der europäischen Gemeinschaft und in Welt wichtig sei. Nur in dieser Gemeinschaft könne sich Europa gegenüber den Großmächten behaupten. Zum Thema Generationengerechtigkeit wies der ehemalige Minister auf die Bedeutung gemeinsamen Handels der älteren und jüngeren Menschen hin. Je mehr ältere Menschen es gebe, desto dringlicher sei es, Lösungen für die Finanzierung der Renten zu finden. Westphal ist

der Auffassung, dass es ohne eine weitere Verlängerung der Lebensarbeitszeit und eine Erhöhung des Renteneintrittsalters keine befriedigende Lösung der Probleme geben könne. Zugleich macht er der jungen Generation Mut, sich den wachsenden Herausforderungen zu stellen. Gemeinsam mit den Älteren könne die Zukunft gelingen. Der parlamentarische Staatssekretär Dr. Ole Schröder betonte die Bedeutung der Senioren-Union für die Politik und lobte die erfolgreiche Arbeit im Kreis Pinneberg. Über diese Arbeit in den vergangenen 25 Jahren, berichtete der Ehrenvorsitzende der Kreis-Senioren-Union und langjährige Vorsitzende Karl-Heinz Starck aus Hasloh. Aus dem kleinen Kreis der 60 Mitglieder im Jahr 1989 sei inzwischen eine starke Vereinigung mit rd. 460 Mitgliedern geworden. Der Kreisvorsitzende Josef Werner wies beispielhaft auf die zahlreichen Aktivitäten des abgelaufenen Jahres 2013 hin. An über 105 Vorträgen zu aktuellen tagespolitischen, wirtschaftlichen, kulturellen und internationalen Themen sowie Reisen nach Brüssel und Leipzig hätten über 3500 Mitglieder und Freunde der Senioren-Union teilgenommen. Auch für 2014 kündigte er ein interessantes Pro-



Festredner des Jubiläumsempfangs zum 25jährigen Bestehen der Senioren-Union des Kreises Pinneberg war der ehemalige Wirtschaftsminister des Landes Schleswig-Holstein, Dr. Jürgen Westphal. (2.v.r.) Die Grüße der CDU überbrachte Dr. Ole Schröder MdB, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesinnenministerium (ganz links). Rechts im Bild der Vorsitzende der Kreis Senioren-Union Josef Werner zusammen mit dem Ehrenvorsitzenden Karl-Heinz Starck. Foto Karola Kießlich

gramm an. Im Februar werde es einen Vortrag zum Thema „Energieversorgung und Transportprobleme“ mit dem Generalbevollmächtigten von Vetterfall Europa, Pieter Wasmuth, und Ende April eine einwöchige Reise nach Burgund geben. Einen herzlichen Gruß des Kreises Pinneberg überbrachte dessen Kreispräsident Burkhard Tiemann und würdigte die ehrenamtliche Engagement der

Senioren-Union für die Belange der Älteren Menschen mit einer Urkunde. Für die musikalische Umrahmung des Festaktes sorgte die Elmshorner Pianistin Maria Ljwaschnikova am Klavier gemeinsam mit dem zweimaligen Bundesieger des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ Oliver Rau auf der Geige.

Aus Schenefelder Bote



Der aktuelle Kreisvorstand der Senioren-Union, Kreisverband Pinneberg
von lks.: Uwe Schell, Eckhard Haese, Karl-Heinz Starck, Eberhard Knapp, Dr. Gottfried Lotzin, Linda Nehl, Dr. Karl-Peter Kress, Josef Werner, Karin Arndt, Heinz Wöhler, Burkhard E. Tiemann



1989 - 2014

Anlässlich des 25-jährigen Bestehens der

Senioren-Union Kreisverband Pinneberg

sprechen wir im Namen des Kreises Pinneberg unsere besten Glückwünsche aus.

In diesem langen Zeitraum hat die Senioren Union Kreisverband Pinneberg sich in vorbildlicher Weise für die Kultur sowie die sozialen Belange und die politische Bildung älterer Menschen im Kreis Pinneberg engagiert.

Mit unseren Grüßen und besten Wünschen für die Zukunft verbinden wir unsere Anerkennung und unseren Dank für den Einsatz und das Engagement aller, die durch ihr jeweiliges Wirken einen Beitrag zu diesem Jubiläum geleistet haben.

Pinneberg, 26. Januar 2014

Burkhard E. Tiemann
(Kreispräsident)

Oliver Stolz
(Landrat)



DANA Pflegeheime in Quickborn und Appen

Hoher Wohnkomfort - Top-Pflegequalität - modernste Standards - faire Preise

Pflegeheim Buchenhof

Kieler Straße 111 in 25451 Quickborn, Tel. 0 41 06 - 6 30 10

Pflegeheim Klingenberg

Klingenberg 15 in 25451 Quickborn, Tel. 0 41 06 - 22 29

Pflegeheim Appen

Schäferhofweg 10 in 25482 Appen, Tel. 0 41 01 - 80 80-0

Weitere Senioreneinrichtungen in
Bad Schwartau, Neustadt, Plön
sowie in Niedersachsen

Infos (gebührenfrei): 08 00 - 3 26 22 42

**Kommen Sie vorbei.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch
und beraten Sie gern persönlich!**



Seniorenresidenzen und Pflegeheime
www.dana-gmbh.de

